

Best-Practice-Beispiele

Zielsetzung	Einsparung von Portionspackungen mit Arbeitszeitvergleich
Einrichtung	Altenheim St. Hubertus, Caritasverband Düsseldorf e.V.
Anzahl BewohnerInnen	71
Verantwortlich	Michael Stürmer, Küchenleiter
Beteiligte Personen und Abteilungen	Hausleitung, Pflegedienst- und Wohnbereichsleitung, Mitarbeitende der Küche
Verbrauch vor der Maßnahme	Verbrauch von ca. 1.278 Plastikteilen pro Tag = 466.470 Teilen pro Jahr
Maßnahmen	<p><u>Schritt 1:</u> Entscheidung der Küche, auf Portionspackungen zu verzichten und Planung der notwendigen Maßnahmen.</p> <p><u>Schritt 2:</u> Anschaffung von Gefäßen für die Lebensmittel aus Großgebinden. Berechnungen für die Bestellungen der Großgebinde; Anpassung der Lagerhaltung (Kühlung, Haltbarkeit etc.) Arbeitsplan für Befüllung und Reinigung der Gefäße unter Beachtung der Hygienerichtlinien</p> <p><u>Schritt 3:</u></p>

	Einführung des neuen Verfahrens
Ergebnisse	<p>Einsparung von 466.470 Portionspackungen pro Jahr</p> <p><u>Weitere Ergebnisse der Umstellung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Umstellung auf wiederverwendbare Behältnisse (Glasschalen); Kosten gesamt 0,04 € pro Glasschale bei einer Nutzungsdauer von 100 x (Einkaufspreis und Reinigungskosten inbegriffen) • Lebensmittel sehen in Glasschalen attraktiver aus • Bewohner benötigen keine Hilfe mehr beim Öffnen • Mehrarbeitszeit (Befüllen und Spülen) von 42 Minuten pro Schicht konnten von den Mitarbeitenden aufgefangen werden.
Erfahrungen	<p>Um alle Beteiligten von der Umstellung zu überzeugen waren Gespräche mit den verschiedenen Abteilungen notwendig. Trotz anfänglicher Skepsis kam es nach der Umstellung zu keinen negativen Beeinträchtigungen. Der Erfolg der Umstellung hat die Mitarbeitenden für das Thema Nachhaltigkeit sensibilisiert.</p> <p>Weitere Maßnahmen sind: Der Einkauf von Bio-Eiern und Bio-Kartoffeln wurde als Nächstes umgesetzt.</p> <p>Wichtig bei der Umstellung auf Nachhaltigkeit ist es, mit allen beteiligten Personen und Abteilungen zu kommunizieren, um die Ziele und den Nutzen transparent zu machen. Wichtige Ansprechpartner sind auch die BewohnerInnen der Einrichtung.</p>